

Hinter die Kulissen geschaut

Zu Gast bei der Event – und Konzertagentur KÜNSTLERMEDIA GmbH

„**Weihnachtszeit, schöne Zeit**“ – die Zeit, in der viele Konzert-, Event- und Tourneeveranstalter mit großen Weihnachtstourneen das Publikum auf die schönste Zeit des Jahres einstimmen. Eine dieser erfolgreichen Event- und Konzertagenturen - die **Künstlermedia GmbH** in Laichingen - haben wir uns ausgesucht, um hinter die Kulissen zu schauen, zu erfahren: Wer steckt dahinter und was macht sie so erfolgreich ?



Werner Kirsamer
Inhaber der Firma
KÜNSTLERMEDIA

Die Firma Künstlermedia GmbH wurde 1989 durch den Einzelhandelskaufmann **Werner Kirsamer** und durch **Peter Buchmann** (Inhaber von Pallas - Concert) gegründet und spezialisierte sich zunächst auf die Szene der Volksmusik und Exklusivkünstler. Das Ziel der Firma beinhaltete zu dieser Zeit die Bestückung von Tourneen mit Künstlern. Bald erkannte Werner Kirsamer jedoch, dass seine Firma mehr als nur Dienstleistender sein konnte und stieg bereits 1995 auch ins Tourneegeschäft ein, mit guten Partnern an seiner Seite, wie Semmel-Concert, Depro Concert und das Concertbüro Zahlmann.

Die Künstlermedia umfasst inzwischen ein so umfangreiches Spektrum, dass die Firma in Konzertagentur und Management gesplittet werden musste. Berühmtestes „Pferd im Stall“ waren das Volksmusikduo Marianne & Michael und sind derzeit die Geschwister Hofmann, die bereits zum zweiten Mal mit ihrer großen **Solotournee** unterwegs sind.

Obwohl es niemand in der Branche für sinnvoll hielt, waren Werner Kirsamer und Peter Buchmann die ersten, die die „**Alpenländische Weihnacht**“ von Peter Buchmanns Vater übernahmen. Der Erfolg gab ihnen Recht, die „Alpenländische Weihnacht“ wurde „das Flaggschiff“ der Firma, weitere Weihnachtsproduktionen sind inzwischen dazu gekommen. In diesem Jahr werden es die Tourneen: „**Weihnachts Wunderland**“, „**Weihnachten mit Gaby Albrecht**“ und „**Weihnachtszeit - Schöne Zeit**“ sein.

Aber nicht nur im Dezember läuft es gut, auch vom Frühjahr bis zum Herbst werden die Hallen deutschlandweit gefüllt. Neue Maßstäbe im Sektor der volkstümlichen Unterhaltungsmusik setzt Werner Kirsamer z.B. derzeit mit Deutschlands jüngstem Showmaster Florian Silbereisen und der Live-Show „**Überraschungsfest der Volksmusik**“, passend zu den ARD-Fernsehsendungen „Feste der Volksmusik“.

Ein sogenanntes Nummernprogramm gibt es bei Werner Kirsamer nicht, er setzt auf gemeinsames Arbeiten der Künstler auf der Bühne, bildet neue Duette oder Trios – Schmankerln, wie man in Bayern sagen würde, die das Publikum sonst nie zu sehen und zu hören bekommen würde. Immer „Live“ dabei: seine Live Band Edelweiss Express oder die Maryland Showband mit Chor



**die engagierten Mitarbeiter der Firma
Künstlermedia**

Die seit fast 20 Jahren bestehende Künstlermedia, die inzwischen 8 Mitarbeiter beschäftigt, hat in den vergangenen Jahren um- und angebaut um neue Lager-, Archiv- und Büroräume zu gewinnen. Zusätzlich wurde eine weitere Firma gegründet: „**Wekila**“ (Werner Kirsamer Laichingen), ein Tournee – und Veranstaltungsservice für einen reibungslosen Tourneeablauf sowie eine Werbeagentur, die die grafische Gestaltung, z.B. das Produzieren der Tournee - Flyer, abdeckt.



**Am 1. Dezember 2005 fällt in
Niederhausen für die Tournee
„Weihnachtswunderland“ der
Startschuss**

Im Gespräch mit Künstlermedia Inhaber Werner Kirsamer



Bereits seit 10. November unterwegs: „Das Überraschungsfest der Volksmusik“ mit Deutschlands jüngstem Showmaster: Florian Silbereisen

DSA: Sie haben sich hauptsächlich auf dem Sektor der Volksmusik und der volkstümlichen Unterhaltungsmusik einen Namen gemacht. Darf man davon ausgehen, dass Sie Volksmusik auch außerhalb Ihrer Firmenräume mögen?

Werner Kirsamer: Ja. Seit meiner Kindheit mag ich Volksmusik. Bereits mit 12 Jahren bin ich einem Musikverein beigetreten, habe Noten gelernt und in einer Musikkapelle gespielt. Später, aktiv im Verein, habe ich Bands gegründet und sogar im Vereinsvorstand gearbeitet. Durch diese Tätigkeit bin ich zu meinem jetzigen Beruf gekommen.

Ich habe in Donnstetten in meiner Heimat auf der schwäbischen Alb zusammen mit einer Agentur eine Veranstaltung gemacht und dabei Marianne & Michael kennen gelernt. Damals waren sie noch völlig unbekannt, aber das Zelt ist aus allen Nähten geplatzt. Dort habe ich dann weitere Veranstaltungen gemacht, den Fanclub von Marianne & Michael geleitet und 1989 meine Firma gegründet. Ich wurde immer der „Volksmusikfuzzie“ genannt, was

mich jedoch nie gestört hat. Ich stehe dazu, dass mir die Blasmusik ans Herz gewachsen ist und ich zum Beispiel Ernst Mosch Fan bin. Zu den Künstlern aus unserer Branche habe ich ein sehr freundschaftliches Verhältnis, denn das sind Menschen so wie du und ich. Und ich war immer ziemlich vorne an der Front dabei, wenn ich gespürt habe, aus dem Künstler wird etwas. Ich habe mich immer auf mein Bauchgefühl verlassen, vor allem 1989/90 als der Boom der Volksmusik stark nach oben ging und Künstler wie Patrick Lindner, Stefanie Hertel und die Geschwister Hofmann kamen. Die Volksmusik, auch wenn oftmals von den Medien belächelt, hat ihren Stellenwert und wird ihn auch immer behalten. Und es freut mich, wenn immer mehr junge Zuschauer kommen und Spaß an unseren Veranstaltungen haben, obwohl unsere Zielgruppe ab 50 aufwärts ist. Die Volksmusik ist eine ehrliche Musik und sie handelt nicht immer von der heilen Welt, wie die wahrheitsgetreuen Texte von z.B. „Der Junge von San Angelo“ (Geschwister Hofmann) oder „Germany is schee“ (Marianne & Michael) beweisen. Wenn man dagegen Titel aus dem englischen nimmt und ins deutsche übersetzt, da kann einem manchmal das Grausen kommen.

DSA: Nach welchen Kriterien suchen Sie die Künstler für Ihre Tourneen aus? Und bekommt auch der Nachwuchs seine Chance?

Werner Kirsamer: Wir sorgen immer zuerst dafür, dass wir eine gute Mischung haben. Abwechselnd männlich / weiblich und eine gute Gruppe sollte auch dabei sein. Natürlich nehme ich erst mal die Künstler, die in meinem Pool sind und ich

schaue, wen ich als Zugkraft einsetze, wo mir mein Bauchgefühl sagt: Das ist das Highlight der Veranstaltung! Selbstverständlich nehme ich auch Künstler mit, die in ihren Regionen bereits einen hohen Stellenwert haben, jedoch in Erfurt, Passau oder Suhl, oder wo auch immer, völlig unbekannt sind.

Dann achte ich natürlich darauf, dass es auch menschlich passt. Wenn man 30-40 Tage zusammen unterwegs ist, muss die Harmonie zwischen den Künstlern stimmen. Aber die – da können Sie alle Künstler fragen – stimmt bei uns. Wir sind wie eine große Familie und es ist zur schönen Tradition geworden, dass es am Ende der Tournee ein großes Abschlussfest gibt.

Auf den Nachwuchs habe ich immer ein Auge geworfen und ich habe immer Künstler mitgenommen, die heute zu Größen geworden sind. Ob es eine Gaby Albrecht war oder vor zehn Jahren die Geschwister Hofmann. Da haben damals die örtlichen Veranstalter gesagt: „Was willst du mit deinen Schwaben, die können ja nicht mal deutsch...“ Und da sagte ich: „Und die nehme ich mit!“ Der „Sturkopf“ von der schwäbischen Alb hat sich durchgesetzt, da ich die Musikalität der beiden erkannt habe und gemerkt habe, dass sie



Die Geschwister Hofmann: hochtalentiert und bereits zum zweiten Mal auf großer Deutschlandtournee

unheimlich, ja fast schon zu ehrgeizig sind. Ich gebe dem Nachwuchs die Chance, habe derzeit Maria da Vinci, Kristian Beck, De Randfichten oder das Duo Sigrid & Maria dabei. Die Plattform des Live-Auftritts kann der Nachwuchs nur durch die Tourneen bekommen.

DSA: *Viele Musiksendungen sind dem Verjüngungswahn zum Opfer gefallen, es gibt kaum noch Plattformen für die Künstler der deutschen Unterhaltungsmusik, große Plattenfirmen trennen sich von ihren Künstlern – haben Sie da nicht auch ein wenig Angst um Ihre eigene Zukunft, um den Weiterbestand Ihrer Tourneen, Ihrer Firma?*

Werner Kirsamer: Ja, dass beunruhigt schon ein wenig. Dennoch bin ich der Meinung, dass der Markt im Fernseh- wie auch im Tourneebereich bereinigt werden muss. Ich selbst bin ein absoluter Volksmusikfan, aber wenn ich von montags bis sonntags vom ersten, zum zweiten und dritten Programm zappe und ich immer wieder auf Volksmusik stoße, dann ist es auch mir zuviel. Schlimm finde ich, wenn ARD und ZDF besonders am Donnerstag und Samstag ihre „Flaggschiffe“ gegeneinander hetzen, die „Straße der Lieder“ gegen „Wetten das“ oder die „Show der Sieger“ oder sogar Volksmusik gegen Volksmusik.

DSA: *Sie und ihr Sohn Steffen sind sehr viel unterwegs. Könnten Sie sich vorstellen, in einem ganz normalen Büro oder wieder in einem ganz normalen Beruf zu arbeiten?*

Werner Kirsamer: Ich bin mit ganzer Seele Großhandels- und Einzelhandelskaufmann und komme, wenn wir in größeren Städten sind, an keinem Eisenwarenhandel vorbei. Aber weiterhin im Verkauf zu arbeiten, steril im „Kämmerlein“ zu sitzen und immer das Gleiche zu machen, vor allem ohne Publikumskontakt, nein das

könnte ich mir nur schwer vorstellen. Ich denke und hoffe, dass ich mindestens noch 10 Jahre voll mitarbeiten kann und hoffentlich noch lange meinen Sohn Steffen beraten kann. Das ist für mich eine klare Zielvorgabe.

DSA: *Ihr Sohn Steffen sitzt neben Ihnen, da kann ich ihn doch gleich fragen, ob auch ihn die Liebe zur Volksmusik so verbindet, dass er in Vaters Fußstapfen treten möchte.*

Steffen Kirsamer: Ich hatte vor ein paar Jahren etwas differenziertere Ansichten und mich nicht so sehr für die Firma und auch nicht für die Musik interessiert, obwohl ich es von klein auf miterlebt habe. Im Alter von

fünfzehn bis zwanzig habe ich mich ganz von dieser Musik distanziert und bin meine eigenen Wege gegangen. Ich habe aber dann

irgendwie wieder zurückgefunden, weil ich unglaublich stolz auf meinen Vater bin und auf das, was er sich hier aufgebaut hat. Ich habe Betriebswirtschaft studiert und bin während meines Praxissemesters in die Firma mit eingestiegen. Aus der Arbeit wurde mittlerweile Spaß und heute stehe ich dazu, dass auch mir diese Musikrichtung gefällt, z.B. was die Geschwister Hofmann, Oswald Sattler oder Reiner Kirsten machen. Weniger Gefallen findet bei mir jedoch die reine Blasmusik; es sei denn sie ist mit Klassik gepaart.

DSA: *Herr Kirsamer, Sie sind oftmals mit mehreren Tourneen gleichzeitig unterwegs, was passiert eigentlich, wenn es*

plötzlich zu größeren Störungen oder gar einem Unfall kommt? Haben Sie eine Strategie für solche Fälle?

Werner Kirsamer: Wir haben immer einen Tourneeleiter und einen technischen Leiter dabei, die mit mir ständig im Dialog stehen. Ich gehe auch keinen Abend ins Bett, ehe ich nicht den Bewertungsbogen in der Hand halte, ob es Besonderheiten tagsüber gab, wie die Zuschauerzahlen waren, ob es größere oder kleinere Probleme mit den Nightlinern oder Trucks gab usw. Wir haben eine sehr gute Planung und ich bin zusätzlich über eine Geheimnummer ständig erreichbar. Da ich über sehr viele



Ein richtig gutes Team: Vater & Sohn, Werner und Steffen Kirsamer

Kontakte verfüge und meine Partner sofort greifbar sind, kann innerhalb von 3 Stunden ein neuer Truck bereit stehen. Wir müssen dann zwar durch diese Verzögerung tagsüber mit mehr Leuten arbeiten, aber toi, toi, toi, bisher konnten alle Shows pünktlich beginnen und keine musste bisher ausfallen. Und auch für unsere Künstler, die selber zu den Tourorten fahren – wir werden sehr von Daimler Chrysler unterstützt – steht immer sofort Ersatz bereit.

DSA: *Kann auch beim plötzlichen Ausfall von Künstlern sofort für Ersatz gesorgt werden?*

Werner Kirsamer: Es kann immer passieren, dass ein Künstler durch Krankheit ausfällt, dann bemühen wir uns so schnell wie



Eine gute Planung ist für den reibungslosen Tourneeablauf von absoluter Wichtigkeit, auch das "Abstecken" der Route und die richtige Auswahl der Veranstaltungsorte und -hallen gehören dazu.

möglich um Ersatz. Im zweiten Jahr meiner Selbstständigkeit sind zum Beispiel Marianne & Michael durch eine Viruserkrankung ausgefallen und Maria & Margot Hellwig sind für die Moderation eingesprungen. Andere Künstler haben ein paar Titel mehr gesungen und das Publikum hatte dafür absolutes Verständnis. Es wird kein Künstler einfach ersatzlos gestrichen.

DSA: *Sie sind fast 20 Jahre unterwegs, gibt es da besondere Erlebnisse - positive, wie auch negative - die Sie erzählen möchten?*

Werner Kirsamer: Böse Erlebnisse gab es bisher Gott sei Dank nicht. Bisher hatte ich mit allen Künstlern nur schöne Erlebnisse, egal ob mit Dieter Thomas Heck, Marianne & Michael, Karl Moik oder mit Patrick Lindner und allen anderen, mit denen wir unterwegs waren. Schön ist, dass man sich nach der Show noch trifft und man keinen Lichtschalter braucht, wenn man hinterher ins Bett geht. Man kann untereinander private Probleme besprechen, sich austauschen. Sicher gibt es auch mal Problemchen über die diskutiert werden muss oder es fliegen auch mal richtig die Fetzen; dann sind sie halt geflogen, aber es gefährdet die Freundschaft nicht. Die positiven Geschichten sind eben auch das Zusammensitzen an der Bar, das Feiern oder

Backgammon spielen – auch wenn es an die Gesundheit geht, wenn man erst morgens um sechs ins Bett kommt. Ich möchte dies alles nicht mehr missen.

Ein dramatisches Erlebnis ist mir jetzt doch eingefallen: Als Marianne & Michael auf Tournee waren, haben wir eine halbe Stunde vor Tourneebeginn erfahren, dass die Mutter von Marianne schwer

verunglückt ist und in Lebensgefahr schwebt. Wir haben beraten, was wir machen sollen, haben es den beiden gesagt – ich konnte sie nicht zweieinhalb Stunden warten lassen - sie haben die Veranstaltung dennoch gemacht. Aber es war sehr hart und schwierig für sie. Sie sind dann in der Nacht noch abgereist und haben eine Weile pausieren müssen. Das hat mich damals sehr getroffen.

DSA: *Das kann ich mir vorstellen! Gibt es irgendetwas in Ihrer Tätigkeit als Manager oder Tourneeveranstalter, was Sie überhaupt nicht mögen?*

Werner Kirsamer: Ja, da gibt es sicher einige Punkte, aber ich habe das Motto: „Leben und leben lassen“. Was ich aber nicht ausstehen kann, ist Unehrlichkeit mir gegenüber, denn mir kann man alles sagen und ich sage auch, wie ich es denke und das ist mit Sicherheit auch mit einer meiner Erfolge gewesen. Und was ich absolut hasse ist Unpünktlichkeit.

DSA: *Gibt es Künstler, für die Sie damals schon vor oder zu Beginn Ihrer Karriere geschwärmt haben und sie gerne kennen lernen wollten und sie später sogar auf den Tourneen dabei hatten?*

Werner Kirsamer: Im Prinzip habe ich fast alle, die ich vorher schon im Fernsehen gesehen habe, später auch einzeln persönlich

kennen gelernt, z. B.: Marianne & Michael, Karl Moik, James Last, Vico Torriani – da bekomme ich jetzt noch Gänsehaut. Und ich bin ein riesiger Karl May Fan und habe dann sogar in einer Fernsehsendung Pierre Brice vor Ort gesehen. Da habe ich nicht den Mut gehabt, ihn überhaupt anzusprechen, oder ihn um ein Autogramm zu fragen.

Und ich muss heute feststellen, egal wo ich jetzt war, wo ich sitze, muss ich aufpassen, wenn ein Künstler aus unserer Sparte reinkommt, der grüßt mich fast zuerst, bevor ich ihn grüße und das sind alles Menschen, wie du und ich. Sie brauchen ihr Nestchen, wo sie sich zurückziehen können. Ich bin schon stolz darauf, dass ich diese Leute alle kenne. Auch darauf, dass ich Vico kennen lernen durfte, er war bei mir im Haus, mit ihm habe ich auch eine Tournee gemacht – das war ein unheimlich tolles Erlebnis, mit so einem Mann etwas zu machen. Oder auch Karel Gott, das sind alles Menschen, die ich unheimlich gern mag und ich mir, vor 20 oder sogar 25 Jahren, nicht vorstellen konnte, dass ich sie mal persönlich kennen lernen würde und mit den meisten sogar per „Du“ bin.

Das ist eine schöne Sache, die mir den 14-15 stunden Tag und die hunderttausend Kilometer im Jahr doch versüßt.

DSA: *Wir bedanken uns ganz herzlich für die Einladung, für dieses sehr nette und interessante Gespräch und wünschen Ihnen und Ihrer Firma weiterhin viel, viel Erfolg und allzeit gute Fahrt. Wir werden weiterhin gerne zu Ihren Veranstaltungen kommen und unseren Lesern darüber berichten.*

(©) Michaela Piotraschke